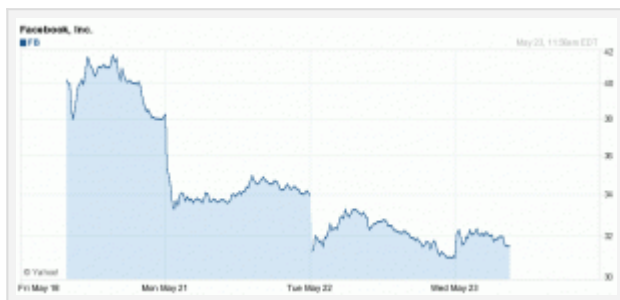


Was da mittlerweile ans Tageslicht kommt bezüglich des Facebook-IPOs ist schon etwas Besonderes. Zu Handelsbeginn am zurückliegenden Freitag gab es offenbar massive technische Probleme der Nasdaq beim fortlaufenden Stellen von Kursen. Nur mit Mühe gelang es danach dem IPO-Konsortium, die Aktie nicht gleich am ersten Tag abschmieren zu lassen. Sie beendete den Handel mit einem mageren Plus. An den Folgetagen ging es dann kräftig abwärts.



Zum IPO-Preis von 38 Dollar war die Aktie heftig überbewertet, demnach war Facebook mehr als 100 Mrd. Dollar wert. Bei 33 Dollar Kurs sind es immer noch 90 Mrd. Dollar an Unternehmenswert - für eine Firma, die bisher kaum Gewinn abwirft. Siemens z.B. ist an

Mittlerweile gibt es bereits Zivilklagen wegen Aktienrechts-Verletzungen von Investoren gegen Facebook, Mark Zuckerberg, Morgan Stanley als Konsortialbank und andere.

Bei dieser Facebook-Geschichte interessiert mich die Frage nur wenig, wo der faire Preis der Aktie anzusiedeln wäre - vielleicht im Bereich 10 bis 15 Dollar. Und der sich dann ergebende Unternehmenswert von 30 Mrd. Dollar (plus/minus) ist immer noch sehr hoch - verglichen mit gestandenen Unternehmen.

Für mich ist die Sache erstens ein erneuter Beleg dafür, dass bestimmte Großbanken offenbar weiterhin meinen, sie könnten nach eigenem Gutdünken agieren. Und zweitens scheint es immer noch Anleger zu geben, die wenig Hirn, dafür aber viel Gier ihr eigen nennen. Dieser zweite Punkt ist eine wesentliche Bedingung dafür, dass der erste funktioniert.